



MOMENT MAL Mehr Sonne

Die Tage werden langsam wieder länger, wie man so schön sagt. Klar, am Mittwoch war ja der meteorologische Frühlingsanfang. Auch wenn uns die Kälte noch fest im Griff hat und das morgendliche Freikratzen der Autoscheiben nervt, es wird wieder mehr Licht. Eindeutig. Tut der Seele gut. Möglichst keine Grippe-, Corona- oder Erkältungsviren einfangen, die den Plänen und Aktivitäten einen Strich durch die Rechnung machen können. Viele Kollegen hat es gerade erwischt. Umso wichtiger ist es, Optimist zu bleiben. Funktioniert bei Sonnenschein viel besser. Nur gut, dass der dunkle Februar endlich vorbei ist. |slo

NACHRICHTEN

HAUSMÜLL-ABFUHR

Abfallamt verschickt Gebührenbescheide

AUERBACH – Das Amt für Abfallwirtschaft des Vogtlandkreises verschickt am 10. März Abfallgebührenbescheide zur Endabrechnung des Jahres 2022 und zur Jahresberechnung 2023. In der Endabrechnung enthalten ist die Anzahl der tatsächlich erfolgten Hausmüll-Leerungen. Wie das Landratsamt mitteilt, könnten sich „erfahrungsgemäß dazu Nachfragen ergeben“. Das Amt für Abfallwirtschaft hat deshalb unter dem Link www.vogtlandkreis.de/leerungsauskunft Angaben dazu freigeschaltet: „Grundstückseigentümer und Verwalter können mithilfe der Auskunft Leerungsdaten der Behälter am Grundstück abrufen und als PDF speichern.“ Um sie zu nutzen, benötigt man das Kassenzettel zum jeweiligen Grundstück. Dieses findet sich auf dem Abfallgebührenbescheid. Fragen können auch telefonisch unter 03741 300-2292 oder per E-Mail geklärt werden. |us

» awi@vogtlandkreis.de

UNFALL

Von Sonne geblendet: 20.000 Euro Schaden

FALKENSTEIN – Einen Sachschaden in Höhe von rund 20.000 Euro hat es am Donnerstagmorgen bei einem Unfall in Falkenstein gegeben, so die Polizei im Pressebericht. Eine 22-jährige Frau war gegen 8 Uhr mit ihrem Hyundai auf der Friedrich-Engels-Straße aus Fahrtrichtung der Plauenschen Straße kommend unterwegs. Da ihre Sicht aufgrund der tiefstehenden Sonne stark beeinträchtigt war, wollte sie mit ihrem Auto am rechten Fahrbahnrand halten. Dabei stieß sie jedoch gegen einen dort geparkten Mercedes. Ihr Fahrzeug wurde dabei so schwer beschädigt, dass es nicht mehr fahrbereit war und vom Unfallort abgeschleppt werden musste. Verletzt wurde niemand. |lh



Knirpsenland: Kleine Künstler stellen sich vor

Kunstwerke von Kindern sind derzeit in der Falkensteiner Kita Knirpsenland zu sehen. Die Ausstellung spiegelt die Vielseitigkeit und Abwechslung der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung wider. Außerdem wollten die Kinder ihren Eltern und Großeltern gern einmal zeigen, dass sie schon kleine Künstler und stolz auf ihre vielfältigen Werke sind. Oft sind die Werke ein Endergebnis eines langen pädagogischen Prozesses und Schaffensweges, auf dem die Erzieher den Mädchen und Jungen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nicht jeder Knirps wird ein Picasso, aber selbst die Kritzelbilder der dreijährigen zeugen von Auseinandersetzung mit Material und Thema und bringen die Kinder Schritt für Schritt voran, so die Kita in einer Pressemitteilung. Die Ausstellung lädt alle Eltern, Großeltern und auch alle anderen Gäste ein, sich die Arbeiten der Kinder in den nächsten Tagen einmal anzuschauen. |lh

FOTO: DAVID RÖTZSCHKE

Warum ein Rodewischer eine Lärmschutzwand fordert

Zu laut und zu hell: Ein Anwohner fühlt sich vom Rodewischer Bus-Verkehrshof belästigt. Er fordert einen Lärmschutz. Die Bürgermeisterin will nun vermitteln.

VON CORNELIA HENZE

RODEWISCH – Selten besuchen Bürger einer Stadt eine Ratssitzung einfach so zum Zeitvertreib. Da muss der Schuh gewaltig drücken, dass Einwohner dort auftauchen. Das war jetzt in Rodewisch so. „Wir haben kein normales Leben mehr“, konstatieren Andreas Krippner und Ehefrau. Grund seien der vom Bus-Verkehrshof Reiherr ausgehende Lärm und das krelle Licht, sagt das Paar, das am Walzweg wohnt. Ihr Haus liegt direkt gegenüber des Verkehrshofes, von dem fast rund um die Uhr Betriebsamkeit ausgeht. Krippner spricht von störenden Geräuschen, aus- und einfahrender Bussen sowie von Fahrzeugen, die nachts um eins gewaschen werden und von Räumfahrzeugen im Winter. Dabei sei es auf dem Verkehrshof taghell. Das Licht vom Laternenmast leuchte das Schlafzimmer aus, ans Schlafen sei da nicht zu denken.

Auch andere Anwohner vom Walzweg würden das als störend

empfinden, sagt der Beschwerdeführer, der sogar die Rechtmäßigkeit der Gewerbeansiedlung im Wohngebiet in Frage stellt. Krippner fordert eine Lärmschutzwand und weist darauf hin, dass die von der Firma Reiherr versprochenen Ersatzpflanzungen bisher nicht zufriedenstellend gesetzt worden seien. Lärm würden diese ohnehin nicht absorbieren. „Dass der Betriebshof früh im Winter geräumt wird, ist nun mal so“, bittet Bürgermeisterin Kerstin Schöninger (CDU) um Verständnis. Ansonsten wolle sie gerne in einem Gespräch zwischen Anwohner und Verkehrshof-Inhaber Gunter Reiherr moderierend eingreifen, schlägt Schöninger vor. Ein Gespräch werde es am Montag geben, sagt Gunter

Reiherr auf Nachfrage. Reiherr kennt das Anliegen des Bürgers, sei aber verwundert, weshalb dieser nun so schwere Geschütze auffahre. Seit 2019 betriebe sein Unternehmen, die Nutzfahrzeug Service Reiherr GmbH, den Betriebshof – doch nun auf einmal soll es Probleme geben, ist Reiherr überrascht. Herr Krippner habe selbst mitverfolgt, wie in seinem Auftrag der Landschaftspflegebetrieb Röger den Bachrand bepflanzt habe. Der Anwohner sei höchst zufrieden gewesen, habe den Bauarbeitern sogar Getränke angeboten. Das laut Auflage verpflichtete Vorhaben, Bäume (Weiden) anzupflanzen, steht weiter. Nur im Winter könnten die gerade nicht gesetzt werden. Auch bei dem krellen Licht

des Scheinwerfers könne sicher der Elektriker eine Lösung finden.

Den Hinweis des Bürgers, der Betriebshof befinde sich unzulässig im Wohngebiet weisen Reiherr und Schöninger auf den Bebauungsplan, der lange für die Öffentlichkeit ausgelegt habe. Alle Instanzen wurden durchlaufen, Träger öffentlicher Belange gehört. Aus dem auch Freie Presse vorliegenden Abwägungsbeschluss zum Bebauungsplan „Gewerbegebiet Äußere Lengelfelder Straße“ geht hervor, dass alle gehörten Träger öffentlicher Belange keine Einwände zur Ansiedlung des Verkehrshofes vorgebracht haben. Auch anfangs erhobene immissionsschutzrechtliche Bedenken seien ausgeräumt, teilte das Landratsamt im September 2022 mit. Im Januar 2023 wurde der Bebauungsplan vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

Zur Sitzung im Februar befassten sich die Stadträte erneut mit dem Papier. Weil Landratsamt und Landesamt für Straßen und Verkehr ihre anfänglichen Bedenken zu Verkehrsführung und -sicherheit sowie zum Immissionsschutz zurückgezogen hatten, wurden nun die Abwägungsentscheidungen aus dem Bebauungsplan hinfällig. Diese wurden nun einstimmig vom Rat aufgehoben. Enthalten war in den 13 aufgeführten Bedenken-Punkten auch die behördliche Forderung nach einer Lärmschutzwand, zu deren Bau nun wohl niemand verpflichtet ist.



Anwohner in der Nähe des Busbetriebshofes Reiherr beklagen unter anderem Lärmbelästigungen durchs Warmlaufen der Busse. FOTO: DAVID RÖTZSCHKE



Stefan Seifert (links) und Lauren Fischer von der Holzwerkstatt Trommer bauen den Speisesaal der neuen Forstschule aus. Das ehemalige Casino beherbergt Speisesaal und Ausgabeküche, dazu Turnhalle und Aufenthaltsräume. Platz für eine vollwertige Küche war nicht. FOTO: DAVID RÖTZSCHKE

In der Forstschule bleibt die Küche kalt

Ab Sommer lernen Sachsens Forstwirte in Reiboldgrün. Bis dahin muss geklärt sein, wer sie und ihre Ausbilder versorgt.

VON HOLGER WEIR

AUERBACH/BAD REIBOLDSGRÜN – Werden viele Köche den Brei? Und: Wird der womöglich kalt aufgetischt? Gut möglich, denn die Zentrale Forstliche Ausbildungsstätte Sachsen, die in Bad Reiboldgrün gebaut und im Frühsommer an Sachsenforst übergeben wird, verfügt

über einen großen Speisesaal, hat aber nur eine Ausgabeküche. Das heißt: Die bis zu 175 Auszubildenden und Lehrgangsteilnehmer plus Lehrpersonal müssen von einem Caterer versorgt werden, der Schule und Internat mit Essen beliefert.

Laut Staatsbetrieb Sächsisches Bau- und Immobilienmanagement (SIB), der als Bauherr für den Freistaat agiert, war von Beginn an keine Komplettküche für die neue Forstschule geplant. Die wäre im unter Denkmalschutz stehenden Casino nicht unterzubringen gewesen oder nur bei erheblicher baulicher Erweiterung und damit Mehrkosten für das bereits von 25 auf 40 Millionen Euro verteuerte Bauvorhaben.

Der Vogtlandkreis, der Träger der Berufsschul-Außenstelle ist, und dessen Tochter SWB Vogtlandkreis gGmbH das Internat mit 60 Plätzen betreibt, bestätigt, dass für die Speiserversorgung per Ausschreibung ein Caterer gesucht wird. Dass die Forstschule keine vollwertige Küche hat, dazu heißt es: „Die Planung und Ausstattung erfolgte durch den SIB.“ Allerdings habe man als künftiger Betreiber in Abstimmung mit den anderen Partnern seine Vorstellungen einbringen können. „Dem Vogtlandkreis war es insbesondere ein Anliegen, den Berufsschülern die Möglichkeit der Selbstversorgung durch Bereitstellung von Kühlschränken und Kochmöglich-

keiten zu ermöglichen“, erklärt Vreni Schnabel von der Pressestelle.

Der Leiter der Forstschule, die derzeit noch in Morgenröthe untergebracht ist, bedauert, dass zur neuen Schule keine vollwertige Küche gehört, in der Essen zubereitet wird. „In Schulen anderer Bundesländer ist das Standard“, so Toni Eckbach.

Bleibt die Frage, wer künftig die Versorgung der Forstschüler und Lehrgangsteilnehmer übernimmt. Der nahe Waldpark Grünheide hat bereits abgewunken. „Wir haben uns die Ausschreibung angesehen. Die Anforderungen könnten wir nicht erfüllen. Besonders, wenn wir selbst ausgelastet sind“, begründet Geschäftsführer Joachim Otto.